

Schwestern, Anbeterinnen
des Kostbarsten Blutes

" St. Elisabeth Institut "
Schaan, 12. Mai 1936

An die

Hohe, fürstliche Regierung,

V A D U Z .
=====

Betrifft : Hauswirtschaftsschule
=====

Wunschgemäss erlauben wir uns, der Hohen, fürstlichen Regierung eine Aufstellung sämtlicher Arbeiten zu geben, welche die Töchter in unserer Hauswirtschaftsschule lernen können.

Vor allen Dingen stellen es sich die Schwestern zur Hauptaufgabe die Töchter auf der Grundlage gediegener Religiosität und Tugend zur praktischen Tüchtigkeit im Leben auszubilden. Pflichttreue, Arbeitsamkeit, Ordnungsliebe, einfacher Sinn, Bescheidenheit und Anstand im geselligen Verkehr werden gepflegt, besonders aber wird dahin gewirkt, in den Töchtern Liebe und friedvoller Familiensinn zu wecken. Die Töchter werden angeleitet zu tüchtigem, selbstständigem Arbeiten in Küche, Haus und Garten.

Das Reinhalten der eignen Person durch eine vernünftige Hygiene, sodann der Wohn und Schlafräume wird ihnen als Hauptregel zur Pflicht gemacht.

In der Küche werden ihnen alle jene Kenntnisse beigebracht, welche eine Frau und Mutter in jeder Lebenslage glücklich und zufrieden macht.

Sie lernen die gute, einfache, bürgerliche Küche,

Bessere Küche für Sonn und Festtage

Feine Herrschaftsküche
Kranken und Diätküche.

II. BEHANDLUNG DER NÄHRMATERIALIEN

Backen : des gewöhnlichen Hausbrottes

der gewöhnlichen Kuchen - Hefeteige etc.

Feingebäcke (Torten - Biskuits - Baumstämme etc.)

Kleinbäckereien - Weihnachtsgebäck etc.

Süss = Kalte und warme Puddings - Aufläufe etc.
speisen:

Herstellung der Getränke :

Fruchtsäfte, Beerensäfte, Beerenweine, Süssmost für den
Hausbedarf.

Erfrischungen :

Buolen, Creams, Eis etc.

Frischhaltung:

Sterilisieren und Einmachen der Früchte und Gemüse, mit
und ohne Apparat.

Fleischbereitung:

Bereitung von Blut - Leber - Fleisch - Brat und Dauer=
würsten und deren Frischhaltung auch für die heissen
Sommertage.

Frischhaltung des Fleisches für die Sommermonate in
Steintöpfen, sodass es für den feinsten Tisch gebraucht
werden kann.

Einlegen des Fleisches und räuchern desselben, angepasst
den verschiedenen Haushaltungen.

II. Behandlung der Wäsche:

Waschen und Bügeln der Leib - Tisch und Bettwäsche .

Reinigen der Vorhänge - Decken - Teppiche etc.

III. Handarbeiten :

Zuschneiden - Nähen - Flickern - Stricken , Sticken und
Nadelarbeiten.

Nähen von Tisch und Bettwäsche, Herstellung von Damen
und Herrenwäsche aller Arten. Kinderwäsche - Kinder und

III. ~~STÄNDIG~~ 38

Frauenkleider, auch der gewöhnlichen Herrenkleider für den Alltag.

Flicken sämtlicher Kleider und Wäsche .

Stricken :

Strümpfe - Socken - Leibwäsche- Kinderkleider - Damenkleider -

Damenpullover - Herrenwäsche und Herrenpullover.

Zeichnen der Wäsche - Monogrammsticken - alle Arten der Weiss und Bundstickerei.

Auf Wunsch Unterricht in allen feinen Nadelarbeiten.

IV. Gartenbau - vorzüglich Gemüsebau :

Bearbeitung des Bodens.

Pflanzenbau im Frühbeet - Kästen und Freiland

Pikieren der Pflanzen

Aussetzen der Pflanzen ins Freiland

Anpflanzung von Erbsen - Bohnen und aller einheimischen Gemüse =
arten.

Besonders wird darauf hingewirkt, dass die Töchter lernen den Boden gut auszunützen und aus jedem, auch dem kleinsten Fleckchen Erde Nutzen zu ziehen und dadurch den Haushalt durch die kleinen Einkünfte eines Gartens unterstützen helfen.

Sie lernen auch die fachgemässe Ernte und Frischhaltung der Ge =
müse.

V. Geflügelzucht etc.

VI. Bienenzucht (Freifach)

VII. Aufziehen der Schweine.

Was die Milchwirtschaft - Butter und Käsebereitung betrifft, so haben wir für dieses Fach ebenfalls gut geschulte Kräfte und wären bereit, auch dieses Fach in unsern Hauswirtschaftsbetrieb aufzu = nehmen. Es fehlen uns aber die Kühe und leider auch noch der not = wendige Boden zu deren Ernährung. Wenn uns aber die hohe, fürst = liche Regierung in dieser Weise zu Hilfe kommen könnte, so wären wir gerne bereit auch dieses Fach einzuschalten.

IV.

Für alle angeführte Gegenstände stehen gut ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung und können wir mit gutem Gewissen sagen, dass unser Institut, bzw. unsere Hauswirtschaftsschule mit allen übrigen Schulen dieser Art in den Nachbarländern wie Schweiz & Oesterreich gut Schritt halten kann.

Was die Schafzucht anbetrifft, so erlaube ich mir zu bemerken, dass dies hier schwer einzuführen sein wird.

I. Jst Schfzucht schon ein Haupterwerbszweig der Montofoner.

II. Jst Spinnerei und Weberei im Hausbetrieb mit Kosten verbunden, welcher nicht jeder Kleinbauer leisten kann, auch sind die Töchter von heute, zumal wenn sie nicht schon in solcher Umgebung wie z. B. die Montofoner aufgewachsen sind, schwer für dieses Fach zu begeistern.

Als Freifächer, auch als Privatunterricht sind wir in der Lage Stunden in Klavir - Violin - Zither - Gitarre - Mandoline - Ziehharmonika zu geben.

Gerne sind wir bereit jede weitere Auskunft betreffs unserer Schule zu geben, falls die hohe, fürstliche Regierung dies benötigten sollte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau Mutter *M. Paulina Schneider*

& Schwestern, Anbeterinnen des Kostbarsten Blutes.